



» Die Menschen sind nach einer Fahrt zufriedener und glücklicher. «

Tina Krahmann-Meinecke

► der Fahrt zum Phil-Collins-Konzert. Obwohl die Patientin nicht das gesamte Konzert im Sitzen verbringen konnte und zwischendurch geschlafen hat, strahlten sie und ihr Mann auf der Rückfahrt Glückseligkeit aus. „Es ist schön, wenn wir unseren Fahrgästen ein Lächeln auf die Lippen zaubern können“, erinnert sich der zweite Begleiter Torben Betke. Sieben Sanitäter und ein Arzt haben sich für den Dienst im komplett ehrenamtlich arbeitenden Wunschmomente-Team gemeldet. Das Projekt basiert auf einem intensiven Netzwerk und finanziert sich über Spenden. Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Hospizarbeit Gifhorn e.V. und Palliativnetz Gifhorn e.V. arbeiten dabei Hand in Hand.

#### Hilfsnetz in Gifhorn

Das DRK managt die Fahrten und das Palliativnetz Gifhorn stimmt die Vorgänge in der Region miteinander ab. Palliativmedizin ist übrigens die ganzheitliche Behandlung von Patienten mit einer nicht mehr heilbaren Erkrankung. „Solchen Patienten die bestmögliche Lebensqualität bis zum Tod zu erhalten, ist unser Ziel“, sagt Sandy Benke, leitende Koordinatorin des Palliativnetzes. Ansätze für Wunschfahrten ergeben sich in Patientengesprächen. „Das Wunschmomente-Angebot gibt uns die Möglichkeit, solchen Patienten noch einmal ein positives Angebot



Von links: Katja Brülls, DRK-Ehrenamtskoordinatorin, Sandy Benke, Koordinatorin des Palliativnetzes, und Jeannette Ehlers, Koordinatorin der Hospizarbeit in Gifhorn, organisieren die Wunschmomente im Kreis Gifhorn.

und gemeinsame Zeit mit ihren Lieben zu schenken“, sagt sie. Der Verein Hospizarbeit Gifhorn leistet hauptsächlich Sterbebegleitung für Erwachsene und Kinder. „Schön, dass es das Wunschmomente-Team gibt, das den Menschen Zuwendung gibt. Die Fahrgäste sind so berührt davon, dass sie und ihre Angehörigen diese Wertschätzung erfahren“, berichtet Jeannette Ehlers, leitende Koordinatorin der Hospizarbeit Gifhorn. Viele erschütternde, traurige und bewegende Gespräche hat die Sterbebegleiterin bereits geführt. Trotzdem macht sie diese Arbeit mit Begeisterung. „Mit anderen Menschen darf ich ganz wichtige, innige Momente ihres Lebens teilen. Das sind Geschenke“, betont sie.

#### Zeit zu verschenken

Dr. Jörg Dreyer, pensionierter Arzt mit reichlich Erfahrung in der Palliativmedizin, begleitet bei Bedarf den Transport. „Jeder Mensch, der weiß, dass er sterben muss, hat meist noch einen Wunschtraum“, sagt er „Solche Dinge zu realisieren mache ich gern.“ Sanitäterin Sonja Kirch beschreibt die Motivation für ihr Engagement so: „Wenn ich selbst in so einer Situation wäre, hätte ich den Wunsch, dass dann jemand für mich da wäre. Deshalb gebe ich gern meine Zeit.“ David Skiba investiert viel Zeit in der Woche. In seinem Berufsleben in der Krankenhausverwaltung tätig, arbeitet er ehrenamtlich als stellvertretender Bereitschaftsleiter fürs DRK – und das gerne. „Jeder kann frei bestimmen, wie viel Zeit er investiert“, sagt er und betont: „Wir haben hier die Möglichkeit uns zu verwirklichen. Die Einsätze, der Umgang mit Menschen, das macht Spaß.“

» Unsere Leute bringen meist ein Interesse an Medizin oder am Einsatz mit – vor allem aber Idealismus. «

David Skiba

